

1. Jugend

1a. In einer deutschen Jugendzeitschrift stehen zwei Briefe von Lesern an Psychologin Frau Dr. Brandt. Lesen Sie diese Briefe und entscheiden Sie, welche Behauptungen richtig sind.

Leserbrief 1

Liebe Frau Dr. Brandt,

früher habe ich die Leserbriefe in Ihrer Jugendzeitschrift nur so zum Spaß gelesen — aber jetzt habe ich auf einmal selbst ein Problem! Ich hätte so gern einen Hund — aber meine Eltern wollen nicht!

Sie sagen: Ein Hund ist zu teuer, wir haben nicht genug Platz in der Wohnung, und außerdem können wir dann nicht mehr in Urlaub fahren. Ich finde, es gibt für alle diese Probleme eine Lösung, aber meine Eltern sagen trotzdem immer noch „nein“! Ich will aber unbedingt einen Hund! Meine Freundin Beate hat vor einem Monat auch einen bekommen, und der ist so süß! Was soll ich nur machen?

Bitte antworten Sie bald!

Marie

Leserbrief 2

Liebe Frau Brandt,

eigentlich verstehe ich mich ganz gut mit meinen Eltern, aber gestern habe ich richtig mit ihnen gestritten! Ich wollte ein bisschen mehr Taschengeld — nur 2 Euro pro Woche mehr. Ich bekomme nämlich weniger als alle meine Freunde! Aber meine Eltern haben sofort „nein“ gesagt! Mein Vater meint, ich muss erst bessere Noten haben, und meine Mutter möchte, dass ich zu Hause mehr helfe.

Aber ich finde meine Noten in Ordnung — ich muss doch nicht immer der Klassenbeste sein, oder? Und meine Freunde müssen ihren Müttern zu Hause auch nicht helfen! Aber meine Mutter sagt, sie braucht einfach Hilfe, weil ich noch zwei kleine Geschwister habe. Ich finde das aber nicht fair. Haben Sie eine Idee?

Frank

2a. Was ist richtig, was ist falsch?

	Behauptung	richtig	falsch
	<i>Frau Dr. Brandt ist Psychologin.</i>	X	
	Marie hätte gern eine Katze.		
	Marie hatte früher immer viele Probleme.		
	Ihre Eltern meinen, ein Hund kostet nicht viel.		
	Maries Eltern finden ihre Wohnung zu klein für einen Hund.		
	Maries Freundin hat seit einem Monat einen Hund.		
	Frank streitet oft mit seinen Eltern.		
	Frank will 20 € mehr Taschengeld pro Woche.		
	Sein Vater möchte, dass er in der Schule besser wird.		
	Frank ist mit seinen Noten zufrieden.		
	Franks Freunde müssen zu Hause viel helfen.		
	Frank streitet oft mit seinen Eltern.		